



Psychotherapeutisches Zentrum Bad Mergentheim

α

AKADEMIE

SEELISCHES
WACHSTUM
FÖRDERN

Interdisziplinäre Eröffnungstagung

05.09.- 07.09.2013

Bad Mergentheim

Transformationsprozesse:

**Was wissen wir über die Kunst,
seelisches Wachstum zu fördern?**

*Psychotherapie, Bindungsforschung,
Neurobiologie, Pädagogik,
Pflege, Führungskräfte*



Schirmherrschaft:
Ministerpräsident W. Kretschmann



Baden-Württemberg





Zur Eröffnung der Tagung „Transformationsprozesse. Was wissen wir über die Kunst, seelisches Wachstum zu fördern?“ heiße ich die Referentinnen und Referenten sowie alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer als Schirmherr der Veranstaltung herzlich in Bad Mergentheim willkommen.

Für die Tagung, die gleichsam den Start der Weiterbildungsakademie des Psychotherapeutischen Zentrums Bad Mergentheim symbolisiert, haben Sie ein Thema gewählt, mit dem Sie gut und gerne auch mehr als zwei Tage ausfüllen könnten.

Hinter dem Thema der Tagung verbirgt sich das Wissen, dass das seelische Wohlbefinden sowie das gute Zusammenspiel von Körper, Geist und Seele wichtige Grundlagen für unsere Gesundheit sind. Diese Erkenntnis liegt dem Leitbild des Psychotherapeutischen Zentrums Bad Mergentheim zugrunde, das gezielt auch das seelische Wachstum von Kindern und Jugendlichen fördert. Denn gerade sie sind in unserer heutigen Zeit besonderen emotionalen Belastungen ausgesetzt.

Es zeichnet die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Psychotherapeutischen Zentrums aus, dass ihre Arbeit geprägt ist von dem Grundgedanken, die individuellen Entwicklungsfähigkeiten der einzelnen Person zu erkennen und zu fördern. Mit ihren entwicklungsorientierten Behandlungsansätzen, die den Selbstheilungsprozessen der einzelnen Person und der Entwicklung ihrer Persönlichkeit breiten Raum geben, leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deshalb einen wichtigen Beitrag für die Gesundheit auch unserer jüngeren Generation und damit für die Zukunft unserer Gesellschaft.

Es ist erfreulich, dass das Psychotherapeutische Zentrum Bad Mergentheim für die Sicherung einer bestmöglichen stationären Psychotherapie sowohl für jüngere wie auch für ältere Patientinnen und Patienten großen Wert auf eine beständige Weiterbildung seiner Beschäftigten legt. Damit wird gewährleistet, dass neue Erkenntnisse und Weiterentwicklungen auf dem breiten Gebiet der Psychotherapie in die tägliche Arbeit mit den Betroffenen einfließen können. Die Eröffnung der Weiterbildungsakademie ist hierfür ein bedeutender Schritt und ich bin mir sicher, dass sie sowohl Fachleuten wie auch der Bevölkerung viel interessantes Wissen zu diesem Fachgebiet vermitteln wird.

Der Tagung wünsche ich einen guten Verlauf, anregende Vorträge und Diskussionen sowie dem Psychotherapeutischen Zentrum Bad Mergentheim einen erfolgreichen Start seiner Weiterbildungsakademie.

Winfried Kretschmann

Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg



Bad Mergentheim

Große Kreisstadt

*Liebe Tagungsteilnehmer,
sehr geehrte Damen und Herren,*

wer sich krank an Leib und Seele fühlt, kommt gerne nach Bad Mergentheim. In dieser gastfreundlichen Stadt an der Tauber, dem größten Kur- und Heilbad in Baden-Württemberg, findet man für viele Beschwerden Spezialisten, sei es in einem Sanatorium oder einer Klinik. Dass sich das Psychotherapeutische Zentrum der Kitzberg Klinik in den letzten zehn Jahren kontinuierlich vergrößert hat, beweist nicht nur den Bedarf an psychotherapeutischer Hilfe, sondern auch ein erfolgreiches Behandlungskonzept, dessen guter Ruf bundesweit ausstrahlt.

Den Geschäftsreisenden bietet Bad Mergentheim hervorragende Tagungsmöglichkeiten, etwa in der Wandelhalle oder dem Kurhaus, beide gelegen im hübsch gestalteten Kurpark, der direkt an den Schlosspark mit Deutschordensschloss angrenzt. Im Kurpark können Sie auch die heilende Albert-, Karls- und Wilhelmsquelle kosten, die Paulsquelle wird für Badetherapien verwendet.

Wir freuen uns, dass Sie durch die Weiterbildungsakademie Ihr Wissen an Fachleute und Interessierte weitergeben. Seelisches Wachstum interessiert uns mehr denn je, wissen wir doch, dass immer mehr Menschen an Depressionen leiden und nach hilfreichen Anregungen suchen.

Ich hoffe, dass Sie nach all den interessanten Veranstaltungen noch Zeit finden, um etwas in unserer Großen Kreisstadt zu unternehmen. Die hübsche Altstadt, der mit fünf Sternen ausgezeichnete Radweg durch das liebevolle Taubertal oder der überregional bekannte Wildpark bieten ein attraktives Ausflugsprogramm, das sich gut mit einem erfrischenden Herbsthäuser Bier oder einem Markelsheimer Wein beenden lässt.

Seien Sie herzlich willkommen in Bad Mergentheim!

Udo Glatthaar

Udo Glatthaar
Oberbürgermeister

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

die Beschäftigung mit Traumatherapie, Essstörungen, dissoziativen Störungen und mit Kindertherapie führt in der klinischen Praxis und in der Grundlagenforschung zu sehr kreativen Überlegungen, welchen Gesetzen der seelische Wachstumsvorgang folgt und was er braucht. Alles seelische Erlebnismaterial, ob es aus äußeren Eindrücken oder aus der Innenwelt unseres Organismus stammt, wird von unserem mentalen System sehr aktiv umgewandelt, umgeformt, transformiert. Der Begriff **Transformation** rückt deshalb zunehmend in den Mittelpunkt des wissenschaftlichen und klinischen Interesses für seelische Heilungsprozesse.

Seelisches Wachstum zu fördern und dabei selbst nicht nur gesund zu bleiben sondern auch kreativ, ist das Ziel (und das Recht) aller behandelnden, pflegenden, erziehenden Berufe, und diesem Thema haben wir deshalb die Tagung gewidmet.

Der Oberbürgermeister von Bad Mergentheim, Herr Udo Glatthaar, und **der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann** sind unserer Bitte um Grußwort und Schirmherrschaft sofort gefolgt. Es ist sehr gut, dass die Arbeit für seelisches Wachstum auch politische Anerkennung findet.

Sprechen und Diskurs sind Keimzellen der Kreativität, deshalb haben wir viel Diskussionszeit eingeplant und freuen uns, wenn Sie auch Ihre Überlegungen und Erfahrungen in die Diskussionen einbringen.

Bei den parallelen Seminaren werden Sie vielleicht bedauern, nicht überall gleichzeitig sein zu können, deren Themen werden aber ins Programm der Akademie aufgenommen und können dort gebucht werden.

Die Tagung eröffnet unsere Weiterbildungsakademie und deren neues (klassisches) Gebäude, die Bergvilla. Wir freuen uns, Sie auf der Tagung zu begrüßen und mit Ihnen das Interesse an den Themen zu teilen!



Prof. Dr. med. Reinhard Plassmann
Ärztlicher Direktor



Ursula Schulte-Schlingmeyer
Geschäftsführerin



Knut Happe
Akademieleitung



Dr. phil. Jan Volmer
Akademieleitung

Programm

Donnerstag, 05.09.2013

20:00 Uhr: Öffentlicher Vortrag
Bernd Hontschik:
*Über die verlorene Kunst
des Heilens.*
Kursaal Bad Mergentheim.

Freitag, 06.09.2013

08:30 Uhr: Öffnung des Tagungsbüros, Foyer Kurhaus

09:00 Uhr: Eröffnung der Tagung. Grußworte

09:30 Uhr – 11:00 Uhr:
Hauptvortrag:
Karl-Heinz Brisch:
*Sichere Bindung –
das notwendige Fundament für
ein gesundes körperliches, sozi-
ales und seelisches Wachstum*
Kursaal

11:00 Uhr – 11:30 Uhr: Pause

11:30 Uhr – 13:00 Uhr: Parallele Seminare

- A. Landis:** *Supervisionsangebot für Tagungs-
teilnehmer. Teil I.*
- R. Plassmann:** *Emotionale Selbstorganisation in
Stressberufen. Für Führungskräfte,
Pädagogen, Lehrer, Behandler. Teil I*
- H.-A. Schaub:** *Schwierige Lehrer-Schüler-Beziehun-
gen verbessern, Burn-Out verhindern.
Teil I*
- D. Weinberg:** *Psychotherapie mit komplex trau-
matisierten Kindern anhand der
traumabezogenen Spieltherapie (TbT).
Teil I.*
- A. Heine:** *ADHS und sichere Bindung.*
- K.-H. Brisch:** *Bindungsbasierte Therapie für
früh und schwerst traumatisierte
Kinder und ihre Bindungspersonen*
- M. Gebel:** *Meine Körperzelle und ich.
Die BIA-Messung in der Behand-
lung von Essstörungen*
- J. Peichl:** *Täter-Opfer-Dynamik in der
Psychotherapie*

R. Stachetzki: *Täterintrojekte in der Kunsttherapie*
J. Volmer: *Wachstum durch Normalität. Traumapädagogik im Psychotherapeutischen Zentrum*

13:00 Uhr: Mittagspause mit Imbiss

14:30 Uhr – 16:00 Uhr: Parallele Seminare

A. Landis: *Supervisionsangebot für Tagungsteilnehmer. Teil II*
R. Plassmann: *Emotionale Selbstorganisation in Stressberufen. Für Führungskräfte, Pädagogen, Lehrer, Behandler. Teil II*
H.-A. Schaub: *Schwierige Lehrer-Schüler-Beziehungen verbessern, Burn-Out verhindern. Teil II*
D. Weinberg: *Psychotherapie mit komplex traumatisierten Kindern anhand der traumabezogenen Spieltherapie (TbT). Teil II*
H. Schickedanz: *Traumafolgestörung im Körper. Ein Blick in die ärztliche Sprechstunde*
H. Konrad, M. Geng: *Stabilisierungstechniken in der Pflege: Aromatherapie*
U. Lempp: *Brücken bauen, Türen öffnen. Eltern-Kind-Kunsttherapie im Psychotherapeutischen Zentrum*
J. Peichl: *Täter-Opfer-Dynamik in Familien*
K. Josten, J. Volmer: *Präsent und sattelfest? Die reittherapeutische Arbeit bei dissoziativen Störungen*
S. Schwab: *Hast du Töne? Stimmig sein in der Musiktherapie*

16:00 Uhr – 16:30 Uhr: Pause

16:30 Uhr – 18:00 Uhr: Hauptvortrag

Manfred Spitzer:

Was tut der Entwicklung unserer Kinder gut, was nicht und warum ist das so?

Kursaal

19:00 Uhr Festabend mit Abendessen und Musikprogramm im Best Western Hotel. Musik und Chansons von und mit **Manfred Spitzer, Monika Gebel, Kirsti Hille-Gaul.**

Samstag, 07.09.2013

08:00 Uhr – 08:45 Uhr: **C. Granados:**

*Mit Ruhe und Energie in den Tag:
Taekwondo. Ort: siehe Aushang*

09:00 Uhr – 10:30 Uhr:

Hauptvortrag: Reinhard Plassmann:

Transformationsprozesse in der Traumatherapie. Einführung in die prozessorientierte Psychotherapie.

Kursaal

10:30 Uhr – 11:00 Uhr: Pause

11:00 Uhr – 12:30 Uhr: Parallele Seminare

R. Plassmann: *EMDR in der Essstörungstherapie*

H. Schickedanz: *Ausstieg aus destruktiven Beziehungen: Wie hilft Supervision?*

S. Knecht: *Burn-out – neu gedacht! Frieden schließen mit den eigenen Emotionen*

A. Hahn-Richert: *EMDR „mal kurz“: EMDR-Varianten in der Traumatherapie*

M. Huber: *Fortschritte in der Arbeit mit dissoziativen Patientinnen*

J. Volmer: *Fass mich (nicht) an! Die Sensibilität für Grenzen in der Arbeit mit traumatisierten Kindern*

A. Heine: *Stationäre Psychotherapie für Jugendliche*

G. Hölter: *Heilende Kräfte in der Bewegung, Mikroszenen aus der Bewegungstherapie*

J. Reder: *Gestörte Bindungen, Die stationäre Eltern-Kind-Psychotherapie*

P. M. Maier: *Kunsttherapie – Mit der Kunst seelisches Wachstum fördern*

12:30 Uhr – 13:30 Uhr: Mittagspause mit Imbiss

13:30 Uhr – 15:00 Uhr: Hauptvortrag

Michaela Huber:

Viele sein – Heilungsprozesse bei dissoziativen Störungen

Kursaal

15:00 Uhr – 16:00 Uhr: Moderierte Diskussion im Plenum

Ab 16:00 Uhr: Abschlussimbiss in der Bergvilla

Abstracts der Vorträge

05.09.2013, Donnerstag, 20:00 – 21:00 Uhr

Dr. Bernd Hontschik

Über die verlorene Kunst des Heilens

Wer sich auf die Suche nach der anscheinend verlorenen Kunst des Heilens begibt, muss sich zunächst über das Menschenbild im Klaren werden, denn der Mensch ist weit mehr als eine »triviale Maschine«, und die Kunst des Heilens besteht darin, ihn auch so zu behandeln: als Einheit von Körper und Seele.

Die Heilkunst ist aber bedroht von mächtigen Entwicklungen. Uns wird seit Jahrzehnten mit der „Kostenexplosion“ gedroht, die es jedoch nie gegeben hat. Das Gesundheitswesen kostet seit Jahrzehnten konstant und ohne jede Explosion circa zehn bis elf Prozent unseres Bruttoinlandsproduktes. Die Spielregeln haben sich aber verschoben. Aus Ärzten und Krankenhäusern werden Leistungsanbieter, aus Patienten werden Kunden, aus der medizinischen Tätigkeit wird eine Ware, und alles zusammen findet auf einem „Gesundheitsmarkt“ statt: Es geht um 250 Milliarden Euro.

In seinem Vortrag wird Dr. Hontschik die Folgen dieser Entwicklungen zeigen und – noch wichtiger – zeigen, was wir über die Kunst des Heilens wissen.

06.09.2013, Freitag, 09:30 – 11:00 Uhr

PD Dr. Karl-Heinz Brisch

Sichere Bindung - das notwendige Fundament für ein gesundes körperliches, soziales und seelisches Wachstum

Die Entwicklung einer sicheren emotionalen Bindung eines Kindes an seine Eltern wird heute als bedeutendes Fundament für die gesunde kindliche Entwicklung betrachtet. Diese Bindungsentwicklung ist durch vielfältige Erfahrungen beeinflussbar. Am meisten untersucht sind die Bedeutung der elterlichen Feinfühligkeit, der Einfluss des sprachlichen Austauschs und der Rhythmus in der Abstimmung zwischen Eltern und Kind. Unverarbeitete traumatische Erfahrungen der Eltern und/oder des Kindes können zur Entwicklung von Bindungsstörungen führen.

Nach einer Einführung in die Bindungstheorie mit Videobeispielen wird die Möglichkeit der Förderung einer sicheren Bindung durch das Elterntaining „SAFE®- Sichere Ausbildung für Eltern“ vorgestellt.

06.09.2013, Freitag, 16:30 – 18:00 Uhr

Raum: Kursaal

Prof. Dr. Dr. Manfred Spitzer

Was tut der Entwicklung unserer Kinder gut, was nicht und warum ist das so?

Bildschirmmedien haben sehr starke Wirkung auf die kindliche Entwicklung und nachweisbar auch auf die Gehirnentwicklung. Je jünger die Kinder sind, je länger die Bildschirmkontaktzeit pro Tag ist und je emotional belastender die Bildschirmmedien und ihre Inhalte sind, desto mehr überwiegen die negativen Folgen für emotionale Regulationsfähigkeit, Lernfähigkeit und Sozialkontakte. Als besonders problematisch haben sich Onlinespiele und soziale Netzwerke erwiesen. Prof. Spitzer ist ausgewiesener Experte und schildert uns in seinem Vortrag gestützt auf die aktuellen Forschungsbefunde, was die kindliche Entwicklung braucht und was sie nicht braucht.

07.09.2013, Samstag, 09:00 – 10:30 Uhr

Prof. Dr. Reinhard Plassmann

Transformationsprozesse in der Traumatherapie

Gerade in der Traumatherapie zeigen sich nicht nur Erkrankungsprozesse, sondern auch seelische Heilungsvorgänge mit besonderer Deutlichkeit. Ein traumatisch entstandener emotionaler Belastungskomplex wird nicht ausgestoßen, sondern umgewandelt, transformiert. Dieser Vorgang läuft bei günstigen äußeren Bedingungen, z. B. einem geeigneten therapeutischen Rahmen selbstorganisatorisch ab, als Eigenaktivität unserer mentalen Systeme, die bis zum erfolgreichen Transformationsvorgang zwar vorhanden, aber blockiert waren.

Aus der genauen Kenntnis der seelischen Transformationsprozesse in der Traumatherapie und generell in der Psychotherapie ergeben sich direkte Konsequenzen für den therapeutischen Behandlungsrahmen. Der Vortrag stellt klinische Phänomene, ein theoretisches Modell und die therapeutischen Konsequenzen dar.

07.09.2013, Samstag, 14:00 – 15:30 Uhr

Raum: Kursaal

Michaela Huber

Viele sein –

Heilungsprozesse bei dissoziativen Störungen

Frühe Bindungsverluste und Gewalt, aber auch andere akute seelische Erschütterungen können das Gehirn dazu zwingen, die Erfahrung aufzuteilen – und damit eine Aufteilung der Per-

sönlichkeit bewirken. Ein Persönlichkeitsanteil hat die Erfahrung (vielleicht wiederum nur Teile der Erfahrung) gespeichert, ein anderer weiß nur ungefähr oder gar nicht, was passiert ist, als das Unaushaltbare geschah. Je mehr, vor allem frühe und schwere, Stresserfahrung ein Organismus verkraften muss, desto mehr scheint Dissoziation ein wesentliches Mittel zu sein, das Überleben zu sichern. Um den Preis des Nichtwissens, der Nicht-Integration einerseits, der Überflutung zur Unzeit mit Bestandteilen des wiedererlebten Traumas sowie akuter Entfremdungserlebnisse und Wahrnehmungsverzerrungen andererseits. Was tun, wenn der Preis der Aufteilung zu hoch ist, wenn Verzweiflung, Selbstunsicherheit, Kummer und Ängste nach solchen Extrembelastungen überhand nehmen? Wenn es gar zum „Viele sein“ gekommen ist, bei dem innere Kämpfe zwischen Selbst-Anteilen die Persönlichkeit lahm legen? Wie lassen sich schwere dissoziative Störungen erkennen und diagnostizieren, und welche Behandlungsansätze gibt es? Michaela Huber schildert in ihrem Vortrag klinische Erscheinungsformen, Beziehungsgestaltung und therapeutische Strategien.

Abstracts der Seminare am Freitag, 06.09.2013, 11:30 Uhr – 13:00 Uhr

Zielgruppen:

PT = Psychotherapeuten

PÄD = Pädagogen

PF = Pflegende

F = Führungskräfte

M = Mediziner

L = Lehrer

S = Studenten

S-V-01 (Teil I), Freitag, 11:30 – 13:00 Uhr **Nur zusammen buchbar mit Teil II (S-N-01)**

Beschränkte Teilnehmerzahl

Zielgruppen: PT, PÄD, PF, M, L

Dr. Anna Landis

Supervisionsangebot für Tagungsteilnehmer: **Seelisches Wachstum durch Supervision**

In dem Supervisionsseminar sollen anhand einer psychotherapeutischen und/oder auch primär somatischen Behandlung aus der eigenen Praxis der Teilnehmer Gründe dafür herausgearbeitet werden, weshalb das Leben dieses Patienten ins Stocken geraten und ein bisheriges Gleichgewicht dekompenziert ist.

Aus den inneren Gründen mehr als aus den äußeren ergeben sich Hinweise für förderliche Haltungen und Umgangsweisen sowohl mit dem Patienten als auch mit dem eigenen Erleben im Kontakt mit diesem Patienten. (Bei Interesse an einer Fallvorstellung bitte mit Frau Landis Kontakt aufnehmen, E-Mail: aelandis@t-online.de)

S-V-02 (Teil I), Freitag, 11:30 – 13:00 Uhr **Nur zusammen buchbar mit Teil II (S-N-02)**

Zielgruppen: M, PT, PF, PÄD, F, S

Prof. Dr. Reinhard Plassmann

Emotionale Selbstorganisation in Stressberufen. **Für Führungskräfte, Pädagogen, Lehrer, Behandler. Teil I**

Emotionale Belastungen treten gerade in Verantwortung tragenden Berufen auf. Auslösend können hohe Leistungsanforderungen sein, Spannungen in Arbeitsbeziehungen und persönliche Belastungen. Grundsätzlich gilt dabei, dass emotionale, intuitive Reaktionen von größter positiver Bedeutung sind, weil sie das schnellste Werkzeug des Menschen sind, komplexe Situationen zu erfassen. Grund-

sätzlich gilt aber auch, dass negative, belastende Emotionen aufgelöst werden müssen, weil deren Stau erhebliche Störungen der Kreativität und Gesundheit hervorrufen kann.

Das Seminar vermittelt im ersten Teil (11:30 Uhr – 13:00 Uhr) Grundlagen über unser emotionales System, über intuitive Entscheidungen und über die Entstehung und Auflösung emotionaler Belastungen. Im zweiten praktischen Teil (14:30 Uhr – 16:00 Uhr) werden einfache und wirksame Techniken der emotionalen Selbstorganisation vermittelt.

S-V-03 (Teil I), Freitag, 11:30 – 13:00 Uhr
Nur zusammen buchbar mit Teil II (S-N-03)

Zielgruppen: PÄD, L, S

Prof. Dr. Heinz-Alex Schaub

Schwierige Lehrer-Schüler-Beziehungen verbessern, Burn-Out verhindern

Im Workshop soll die Beziehung zwischen schwierigen Schülern und ihren Lehrern als besondere Anforderung an den Unterricht im Mittelpunkt stehen. Es wird die These vertreten, dass die traditionelle Schulpädagogik überfordert ist, mit dem Verhalten schwieriger Schüler angemessen umzugehen. Dies führt neben anderen Ursachen dazu, dass Burnout-Symptome bei Lehrern vermehrt auftreten.

Vornehmlich an Hand von Fallbeispielen aus dem Schulalltag – die von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Workshop präsentiert werden – soll jeweils in einem ersten Schritt versucht werden, auffälliges und die Lehrer belastendes Schülerverhalten noch besser zu verstehen. In einem zweiten Schritt werden im Kreis der Teilnehmer pädagogische Strategien entwickelt, die eine Verhaltensänderung bei den Schülern bewirken und damit die Unterrichtsgestaltung für Lehrer erleichtern können.

S-V-04 (Teil I), Freitag, 11:30 – 13:00 Uhr
Nur zusammen buchbar mit Teil II (S-N-04)

Zielgruppen: PT, PF, PÄD, L, S

Dorothea Weinberg

Psychotherapie mit komplex traumatisierten Kindern anhand der Traumabezogenen Spieltherapie (TbT), Teil I

Die TbT funktioniert nur mit speziellen Regeln und impliziten sowie expliziten Interventionen. Im Workshop werden die Regeln und impliziten Interventionen in aller Kürze erklärt und anhand eines Therapievideos zur Darstellung gebracht. Erste und zweite Realitätsebene, Arbeit mit Stellvertretern, Aufbau von guten inneren Instanzen und Sicherheit im Therapiezimmer, Spaltung von Gut und Böse und die Integration des Todesthemas seien dafür als Stichwörter

ter genannt. Das klare Regelwerk erlaubt einen stark individualisierten Behandlungsprozess, der jeweils das spontane Spielverhalten des Patienten zum Ausgangspunkt nimmt, posttraumatisches Spiel aber aus seinen Repetitionen und Erstarrungen löst und einer psychischen Verarbeitung zugänglich macht.

S-V-05, Freitag, 11:30 – 13:00 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PF, PÄD, L, S

Dr. Arnfried Heine

ADHS und sichere Bindung

Der Workshop will darstellen, dass immer wieder Kinder mit zugrundeliegenden emotionalen und Bindungsstörungen unter einem Symptomenkomplex von „ADHS“ mit ihrer Grundproblematik übersehen werden und will zeigen, wie Kinder in einer strukturierten und Bindung gebenden Umgebung eine nachhaltige Reduktion ihrer Symptomatik erfahren. Unter solchen Bedingungen kann sich das Prinzip der Selbstwirksamkeit entwickeln und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit kann ungesteuertes, unreguliertes Verhalten modifizieren. Auch eigene Fallbeispiele der Teilnehmer sollen Raum finden und Erfahrungen ausgetauscht werden.

S-V-06, Freitag, 11:30 – 13:00 Uhr

Zielgruppen: PT, PÄD, PF, M, L, S

PD Karl-Heinz Brisch

Bindungsbasierte Therapie für früh und schwerst traumatisierte Kinder und ihre Bindungspersonen: ein Modell der stationären Intensiv-Psychotherapie

Früh und schwerst traumatisierte Kinder, die schon im Säuglingsalter extremer Gewalt und Vernachlässigung ausgesetzt waren, zeigen vielfältige extreme Störungen in ihrer Entwicklung, wie etwa Wachstumsverzögerungen, Bindungsstörungen, feindselig-destruktive Verhaltensweisen, fehlende Empathie, Selbstwertentwicklungsprobleme, dissoziative Symptome. Es wird ein Modell der stationären bindungsbasierten Intensiv-Psychotherapie vorgestellt, das von uns im Dr. von Haunerschen Kinderspital in München entwickelt wurde. Das Setting und das therapeutische Vorgehen sowie Vorteile und Probleme werden anhand von kasuistischen Beispielen mit Video-Demonstration vorgestellt. Die TeilnehmerInnen können eigene Behandlungsbeispiele zur Diskussion einbringen.

S-V-07, Freitag, 11:30 – 13:00 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PF

Dr. Monika Gebel

Meine Körperzelle und ich - Die BIA-Messung in der Behandlung von Essstörungen

Der BMI (Body Mass Index), das Körpergewicht und die klinische Anamnese waren bisher die wichtigsten Kriterien zu Therapiebedürftigkeit und -ziel von essgestörten Patienten. Welche Möglichkeiten gibt es, den tatsächlichen Ernährungszustand der Körperzellen und damit die Psychotherapiefähigkeit einzuschätzen? Kann sich das Therapiebündnis in den Veränderungen der Körperzusammensetzung prozesshaft widerspiegeln? Ist die Beziehungsaufnahme zur eigenen Körperzelle der Schlüssel zu einer veränderten Körperwahrnehmung?

Diesen und anderen spannenden Fragen stellen wir uns im Workshop. Der Grundlagenvermittlung über die Messmethode der Bio-Impedanzanalyse folgen veranschaulichende Fallbeispiele aus unserer klinischen Arbeit.

S-V-08, Freitag, 11:30 – 13:00 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PF, PÄD, L, S

Dr. Jochen Peichl

Die Täter-Opfer-Dynamik in der Psychotherapie

Dies ist ein Intensivkurs zu dem Thema: Introjektion von Täter- und Verfolgeranteilen bei Patienten mit schweren trauma-assoziierten Störungen (Borderline, K-PTBS, DIS). Innere Selbstanteile entstehen nach der Theorie der Ego-Sate-Theorie von Watkins (1) durch normale Differenzierung in der Kindheitsentwicklung, (2) durch Introjektion wichtiger anderer und durch (3) Traumerfahrung als Überlebensmechanismus. Diese Form der traumatischen Introjektion wird näher betrachtet und der Umgang damit in der Psychotherapie dargestellt.

S-V-09, Freitag, 11:30 – 13:00 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PÄD, PF, F, L, S

Renate Stachetzki

Täterintrojekte in der Kunsttherapie

Abbildungen von Täterintrojekten sind gleichermaßen begehrte und gefürchtete Elemente in den Bildern von Patienten mit Traumafolgestörungen. Wenn neben der regelhaft zuerst gezeigten Opferseite auch eine Täterseite dargestellt wird, erschreckt dies meist zunächst und es stellen sich methodische Fragen des Umgangs damit. Wie kann so eine Konfrontation über die gemalten Bilder heilungsfördernd begleitet werden und welchen Möglichkeiten erge-

ben sich daraus für den weiteren Therapieprozess? Diesen Fragen soll im Workshop nachgegangen und anhand von Beispielen aus unserer klinischen Praxis aufgezeigt werden, welche Möglichkeiten es im Gruppen- und Einzeltherapierahmen gibt und welche je nach Behandlungsphase sinnvoll sind.

S-V-10, Freitag, 11:30 – 13:00 Uhr

Zielgruppen: PT, PÄD, L, S

Dr. Jan Volmer

Wachstum durch Normalität: Traumapädagogik im PTZ

Wie sehen geeignete pädagogische Rahmenbedingungen aus, unter denen traumatisierte Kinder und Jugendliche seelisch wachsen können? Eine mögliche Gefahr in der pädagogischen Arbeit besteht in der Leugnung oder Bagatelisierung dessen, was die Betroffenen erlebt haben. Eine andere Gefahr besteht aber auch in der Überbetonung des Traumas, wodurch dieses zur alles dominierenden Gestalt wird. Orientierung in diesem Spannungsfeld stiftet das Normale: Eine Grundhaltung, die Unaufgeregtheit und sichere Bindungen zur Maxime des pädagogischen Tuns erklärt. In diesem Seminar stellen wir Ihnen unsere traumapädagogische Arbeit vor und laden Sie ein, mit uns darüber zu diskutieren.

Abstracts der Seminare am Freitag, 06.09.2013, 14:30 Uhr – 16:00 Uhr

S-N-01 (Teil II), Freitag, 14:30 – 16:00 Uhr

Nur zusammen buchbar mit Teil I (S-V-01)

Beschränkte Teilnehmerzahl

Zielgruppen: PT, PÄD, PF, M, L

Dr. Anna Landis

Supervisionsangebot für Tagungsteilnehmer:

Seelisches Wachstum durch Supervision

(Abstract siehe Teil I, 11:00 Uhr – 12:30 Uhr)

S-N-02 (Teil II), Freitag, 14:30 – 16:00 Uhr

Nur zusammen buchbar mit Teil I (S-V-02)

Zielgruppen: M, PT, PF, PÄD, F, S

Prof. Dr. Reinhard Plassmann

Emotionale Selbstorganisation in Stressberufen. Für Führungskräfte, Pädagogen, Lehrer, Behandler. Teil II

(Abstract siehe Teil I, 11:00 Uhr – 12:30 Uhr)

S-N-03 (Teil II), Freitag, 14:30 – 16:00 Uhr
Nur zusammen buchbar mit Teil I (S-V-03)

Zielgruppen: PÄD, L, S

Prof. Dr. Heinz-Alex Schaub

**Schwierige Lehrer-Schüler-Beziehungen verbessern,
Burn-Out verhindern**

(Abstract siehe Teil I, 11:00 Uhr – 12:30 Uhr)

S-N-04 (Teil II), Freitag, 14:30 – 16:00 Uhr
Nur zusammen buchbar mit Teil I (S-V-04)

Zielgruppen: PT, PF, PÄD, L, S

Dorothea Weinberg

**Psychotherapie mit komplex traumatisierten Kindern
anhand der Traumabezogenen Spieltherapie (TbT), Teil II**

(Abstract siehe Teil I, 11:00 Uhr – 12:30 Uhr)

S-N-05, Freitag, 14:30 – 16:00 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PF, S

Dr. Harald Schickedanz

**Traumafolgestörungen im Körper –
ein Blick in die ärztliche Sprechstunde**

Wer traumatischen Stress in Kindheit und Jugend erlebt und erlitten hat, wird häufiger nicht nur seelisch, sondern auch körperlich krank. Die Wirkung dieser Belastung ist streng Dosis abhängig und kumulativ. Sie wirkt indirekt über problematische Verhaltensweisen und direkt durch insuffiziente Stressverarbeitungskapazitäten. Was bedeutet dies für den Sprechstundenkontakt?

Begleiten Sie den Seminarleiter in eine alltägliche allgemeinmedizinisch – internistisch – sportmedizinische Sprechstunde, in der im Sinne der Bedeutung des Wortes psychosomatisch gearbeitet wird.

S-N-06, Freitag, 14:30 – 16:00 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PF, S

Herta Konrad / Monika Geng

Stabilisierungstechniken in der Pflege: Aromatherapie

In der Psychotherapie/Psychosomatik lernen Patienten aktiv auf ihre Gefühle einzuwirken und belastenden Emotionen Positives entgegenzusetzen. Ätherische Öle wirken auf das limbische System, können dort positive Gefühle anregen und in der aktiven Selbststabilisierung unterstützen.

Nach Einführung in Geschichte und Heilformen der Aromatherapie werden Grundlagen vermittelt, wie z.B. Anbau der Pflanzen, Gewinnung der Öle und deren Inhaltsstoffe. Neben konkreten Erfahrungsberichten werden Informationen zu Anwendungsweisen und Dosierung angeboten, die im

Umgang mit den Extrakten Sicherheit vermitteln. Abschließend lädt eine Duft-Meditation zum achtsamen Wahrnehmen und Bei-sich-Sein ein.

S-N-07, Freitag, 14:30 – 16:00 Uhr

Beschränkte Teilnehmerzahl

Zielgruppen: M, PT, PÄD, PF, F, L, S

Ulrike Lempp

Brücken bauen, Türen öffnen:

Eltern-Kind-Kunsttherapie im PTZ

Psychosomatisch erkrankte Mütter und Väter erleben den Alltag oft als belastet und eingeschränkt. Fröhliche, unbeschwerte Momente mit ihren Kindern sind selten geworden. In der Mutter-Kind-Kunsttherapie wird beim gemeinsamen Tun das Leben selbst wieder als gestaltbar erlebt. Im Kontakt mit dem Material wächst die Aufmerksamkeit für die Welt und für eigene Bedürfnisse und Gefühle. Eltern und Kinder können zu ihren Ressourcen finden und bauen wieder Brücken aufeinander zu. Die Selbstheilung wird aktiviert. Es ist sehr berührend zu beobachten, dass Kinder, deren Eltern im Prozessverlauf ihr Herz öffnen und innerlich in Bewegung kommen, wie von selbst mitgesunden und ausgeglichener werden.

Im Workshop wird Zeit für eigene Erfahrungen kreativer Partnerarbeit sein.

S-N-08, Freitag, 14:30 – 16:00 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PF, PÄD, L, S

Dr. Jochen Peichl

Die Täter-Opfer-Dynamik in der Familie

Ausgehend von den Modellen destruktiver Bindungen in der Kindheit (Bowlby: Bindungstheorie, Typ D- Bindung) zwischen Säugling und Mutter und den ausbeuterischen Beziehungsmustern der späteren Entwicklungszeit, untersucht der Referent die Entstehung traumatischer psychischer/physischer und sexueller Gewalt. Im nächsten Schritt stehen destruktive Partnerschaftsbeziehungen von Erwachsenen im Vordergrund, in denen körperliche und psychische Gewalt eingesetzt wird, um die Beziehung zu kontrollieren. Die Entstehung der Gewaltspirale, die Abhängigkeit zwischen Täter und Opfer und die Hintergründe und Auswirkungen früher Bindungstraumatisierung werden an dem zirkulären Modell des „Circle of Violence“ von Leonore Walker verdeutlicht und Konsequenzen für die Praxis im therapeutischen wie beraterischen Rahmen diskutiert.

S-N-09, Freitag, 14:30 – 16:00 Uhr

Beschränkte Teilnehmerzahl

Zielgruppen: M, PT, PÄD, PF, L, S

Katharina Josten / Dr. Jan Volmer

Präsent und sattelfest? – Die reittherapeutische Arbeit bei dissoziativen Störungen im PTZ

In diesem Seminar soll gezeigt werden, wie der Einsatz des Pferdes dissoziative Muster der Patienten wie durch eine Lupe vergrößert sichtbar macht und wie die reittherapeutische Arbeit dabei unterstützen kann, diese Muster zu unterbrechen. Dabei kommt uns zugute, dass das Pferd aufgrund seines artspezifischen Verhaltens die innere Präsenz des menschlichen Gegenübers fordert. Nach einführenden theoretischen Überlegungen können die Teilnehmer in praktischen Übungen mit unserem Therapiepferd „Thilo“ die Wirksamkeit dieser Arbeit am eigenen Leib erproben.

Das Seminar findet an einem nahegelegenen Reitstall statt. Als Wegzeit sollten ca. 15-20 Minuten eingeplant werden. Der nachfolgende Vortrag von M. Spitzer kann pünktlich wahrgenommen werden. Festes Schuhwerk ist erforderlich.

S-N-10, Freitag, 14:30 – 16:00 Uhr

Beschränkte Teilnehmerzahl

Zielgruppen: M, PT, PÄD, PF, L, S

Simone Schwab

Hast Du Töne? - Stimmig Sein in der Musiktherapie

In der Musiktherapie zeigt sich das Erleben psychosomatisch erkrankter Patienten häufig in einem Spannungsfeld zwischen Harmonie und Disharmonie. Die gemeinsame musikalische Improvisation schafft dabei einen Spielraum, in dem Emotionen, Verhaltensweisen und Kommunikationsformen für den Patienten und sein Gegenüber hörbar gemacht werden. Im ressourcenorientierten und leistungsfreien Spiel können sich, gestützt durch die Musiktherapeutin, neue Handlungsmuster entwickeln. Der Patient lernt, den (musikalischen) Prozess selber zu steuern, sich zu stabilisieren und damit seine Selbstheilung zu aktivieren. Zwischen Harmonie und Disharmonie begibt er/sie sich mit den musikalischen Elementen auf eine Suche nach stimmigen und heilsamen Tönen.

Im Rahmen aktiver und rezeptiver Musiktherapiesequenzen können eigene Töne und Rhythmen erprobt und entdeckt werden.

Abstracts der Seminare am Samstag, 07.09.2013, 11:00 Uhr – 12:30 Uhr

S-V-11, Samstag, 11:00 – 12:30 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PÄD, PF, L, S

Prof. Dr. Reinhard Plassmann

EMDR in der Behandlung von Essstörungen

EMDR ist sehr gut geeignet, Traumaschemata und nicht-traumatisches emotionales Belastungsmaterial aufzulösen. Ebenso gut ist EMDR geeignet, um Ressourcenkomplexe zu unterstützen. Daraus ergeben sich einige technische EMDR-Varianten, wie Positiv-EMDR, bipolares EMDR und Kurz-EMDR. In diesen Varianten wird EMDR zu einem sehr nützlichen Werkzeug, auch in der Essstörungsbehandlung, da die Essstörung als Reaktionsform auf unaufgelöstes emotionales Belastungsmaterial verstanden werden kann und selbst unentwegt neues Belastungsmaterial erzeugt. Im Seminar werden zunächst die EMDR-Techniken erklärt und dann die Anwendung in einer Videoaufnahme gezeigt und zur Diskussion gestellt.

S-V-12, Samstag, 11:00 – 12:30 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PÄD, PF, L

Dr. Harald Schickedanz

Ausstieg aus destruktiven (organisierten) Bindungen? Welche therapeutischen Strategien und welche Supervisionen sind hilfreich?

Begleiten Sie den eng verzahnten schmerzhaften Erkenntnis- und Ausstiegsprozess, bei dem ambulante und stationäre Behandler eng zusammen arbeiten, sich austauschen. Es werden ambulante und stationäre Behandlungsprinzipien ebenso wie störungsspezifische Aspekte der Supervision angesprochen.

Dreh- und Angelpunkt ist die Frage: Wie beende ich innerlich und äußerlich eine destruktive Bindung?

S-V-13, Samstag, 11:00 – 12:30 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PÄD, PF, F, L, S

Susan Knecht

Burn-out – neu gedacht!

Frieden schließen mit den eigenen Emotionen

Der Begriff des Burnout ist deswegen im öffentlichen Diskurs so erfolgreich, weil er es ermöglicht hat, eine Vielzahl persönlicher Leiden am und im Berufsleben in gesellschaftlich weithin akzeptierter Weise formelhaft verdichtet zur Sprache zu bringen: Die Arbeitswelt macht mich krank.

Diese Haltung enthält jedoch eine passive, ohnmächtige Sichtweise. Auf der Grundlage des selbstorganisatorischen Modells möchte das Seminar anregen, jene seelischen Wachstumskräfte zu erkennen, die in jedem Menschen liegen und zu Musterveränderungen in unserem Denken, Fühlen und Handeln führen, um in Bewegung und Ordnung die Herausforderungen des Arbeitslebens zu meistern und sich aus Burn-Out-Situationen zu befreien.

S-V-14, Samstag, 11:00 – 12:30 Uhr

Zielgruppen: PT, PÄD, PF

Dr. Annette Hahn-Richert

EMDR „mal kurz“:

EMDR-Varianten in der Traumatherapie

Die Begegnung mit „dem Traumapatienten“ im stationären Kontext ist immer wieder neu. Ziel ist stets eine individuelle, prozessorientierte Behandlung. Nach einer kurzen Einführung soll an Fallbeispielen die Möglichkeit des flexiblen Einsatzes verschiedener EMDR-Varianten im Rahmen des Vier-Phasen-Behandlungskonzeptes vorgestellt werden. Diese Behandlungsform fördert die Bipolarität zwischen Traumaschema und Ressourcen im Heilungsprozess. Es besteht die Einladung zum Austausch über eigene Fälle und Erfahrungen.

S-V-15, Samstag, 11:00 – 12:30 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PÄD, PF, L, S

Michaela Huber

Fortschritte in der Arbeit mit dissoziativen Patientinnen

In diesem Workshop geht es um Fallsupervision von Behandlungsfällen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Anhand von deren Fragen können Behandlungsplanungen und einzelne methodische Empfehlungen erarbeitet werden.

S-V-16, Samstag, 11:00 – 12:30 Uhr

Zielgruppen: PT, PÄD, PF, L, S

Dr. Jan Volmer

Fass mich (nicht) an! – Sensibilität für Grenzen in der Arbeit mit traumatisierten Kindern

Die Regulation von Nähe und Distanz gehört zu den größten Herausforderungen in der pädagogischen und therapeutischen Arbeit mit traumatisierten Kindern. Im ersten Teil des Seminars geht es um den Spagat, sich auf emotionaler Ebene vom Schicksal der jungen Patienten berühren zu lassen, dabei aber der pathogenen Wucht der traumatischen Ereignisse standzuhalten. Im zweiten Teil soll der Frage nachgegangen werden, wie (oder ob?) der Körper in

die pädagogisch-therapeutische Arbeit einbezogen werden könnte. Als Ausgangspunkt für eine Diskussion wird ein Film über einen körper- und bewegungsorientierten Ansatz für traumatisierte Jungen gezeigt.

S-V-17, Samstag, 11:00 – 12:30 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PÄD, PF, L, S

Dr. Arnfried Heine

Stationäre Psychotherapie für Jugendliche

In der stationären Psychotherapie wird in der Klinik auch für Jugendliche ein 4-Phasenmodell der Therapie verwendet, welches der Traumatherapie entlehnt ist. Grundlegend wird von Anfang an vermittelt, dass jeder Patient die Kräfte zur Selbstheilung in sich selbst trägt und er Kräfte statt zur Aufrechterhaltung von Negativmustern nutzen kann, gesunde Verhaltensmuster zu stärken.

Die Struktur eines psychotherapeutischen Rahmens für jugendliche Patienten soll vorgestellt und diskutiert werden.

S-V-18, Samstag, 11:00 – 12:30 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PÄD, PF, L, S

Prof. em. Dr. Gerd Hölter

„Heilende Kräfte in der Bewegung“ -

Mikroszenen aus der klinischen Bewegungstherapie

Die Bewegungstherapie umfasst nach unserem Verständnis den therapeutischen Einsatz von Bewegung, Spiel und Sport in einem breiten Spektrum von psychophysischer Stimulation und Belastung bis zur Deutung von Bewegungshandlungen als symbolischer Ausdruck von Konfliktsituationen.

Die diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten werden an mehreren filmisch dokumentierten Szenen näher erläutert. Die Illustrationen und Kommentare beziehen sich u.a. auf den Bewegungsdialog zwischen schwer psychisch erkrankten Müttern und ihren Babys, auf tanztherapeutische Interventionen bei frühen Entwicklungsstörungen sowie auf psychomotorisch oder sportorientierte Interventionen bei ADHD und Angststörungen im Kindes- und Jugendalter.

S-V-19, Samstag, 11:00 – 12:30 Uhr

Zielgruppen: M, PT, PÄD, PF, L, S

Dr. Judith Reder

Gestörte Bindungen -

Die stationäre Eltern-Kind-Psychotherapie

Inhalt des Seminars soll die stationäre Therapie von Müttern und ihren Kindern sein, wie sie im Psychotherapeutischen Zentrum Bad Mergentheim durchgeführt wird. Die

vielschichtige Arbeit des Mutter-Kind-Bereichs wird vor dem theoretischen Hintergrund des 4-Phasen Modells und der prozessorientierten Psychotherapie zunächst vorgestellt werden. In Verbindung von Theorie und Praxis soll veranschaulicht werden, wie die Therapie der Mutter, die Therapie des Kindes und die Beziehung und Interaktion der beiden Hand in Hand gehen und welche Chancen und Schwierigkeiten dabei – auch für das therapeutische Team – entstehen können. Dies sind anhand eines Fallbeispiels konkretisiert, diskutiert und analysiert.

S-V-20, Samstag, 11:00 – 12:30 Uhr

Beschränkte Teilnehmerzahl

Zielgruppen: M, PT, PÄD, PF, L, S

Pia Maria Maier

Kunsttherapie –

Mit der Kunst seelisches Wachstum fördern

In meiner Tätigkeit als Kunsttherapeutin habe ich die Erfahrung gemacht, dass sich künstlerisches Tun und Schaffen in besonderer Weise auf den Menschen auswirkt. Doch was ist es, was in diesem Tun besonders wirkt? Wie kommt es zu diesen als bereichernd erlebten Erfahrungen? Was wirkt aus der Kunst und dem künstlerischen Prozess selbst und was braucht es an Therapie, um seelisches Wachstum zu fördern? Diesen Fragen wollen wir uns nähern.

Nach einer kurzen Vorstellung des kunsttherapeutischen Settings haben Sie als Einstieg in das Thema die Möglichkeit, eigene kunsttherapeutische Erfahrungen zu machen. Als Abschluss des ersten Teils kommen wir in einen Dialog über die Erfahrungen und das Entstandene. Im zweiten Teil wird ein kunsttherapeutisch begleiteter Transformationsprozess vorgestellt und diskutiert.

Unsere Referentinnen und Referenten



PD Dr. Karl-Heinz Brisch

ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatische Medizin, Nervenheilkunde, Psychoanalytiker für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Gruppen. Er ist in spezieller Traumapsychotherapie für Kinder, Jugendliche und Erwachsene ausgebildet. Er leitet als Oberarzt die Abteilung für Pädiatrische Psychosomatik und Psychotherapie an der Kinderklinik und Poliklinik im Dr. von Hauserschen Kinderspital der Ludwig-Maximilians-Universität München. Er ist Dozent sowie Lehr- und Kontrollanalytiker am Psychoanalytischen Institut Stuttgart.



Dr. med. Monika Gebel

ist Fachärztin für Allgemeinmedizin, Sportmedizinerin und Psychotherapeutin. Sie war 12 Jahre in eigener Praxis für Allgemeinmedizin als Lehrpraxis der Universität Würzburg tätig. Seit 2005 ist sie leitende medizinische Oberärztin im Psychotherapeutischen Zentrum Bad Mergentheim. Arbeitsschwerpunkte sind die psychosomatische Versorgung der Patienten und die Integration der „Körpersprache“ in den therapeutischen Prozess.



Monika Geng

ist Krankenschwester, Aromaexpertin und Fußreflex-Therapeutin nach Hanne Marquardt. Seit 28 Jahren ist sie in der Psychiatrie Tauberbischofsheim tätig. 15 Jahre nebenberufliche Arbeit in einer psychosomatisch orientierten Kurklinik in Bad Mergentheim. Seit 8 Jahren betreibt sie eine eigene Praxis für Fußreflex und Aromatherapie.



Carlos Granados

Dipl. Sportwissenschaftler.
Schwerpunkt Rehabilitation-Prävention (Uni Würzburg)
Bachelor of Physical Education (Universidad de Costa Rica)
Sportlehrer (Universidad de Costa Rica)

Schwarzer Gürtel Taekwondo (4. Dan WTF, DTU, Kukkiwon)
34 Jahre Taekwondo-Erfahrung, Bewegungstherapeut im
Psychotherapeutischen Zentrum, Kitzberg Klinik Bad Mer-
gentheim



Dr. med. Annette Hahn-Richert

ist Fachärztin für Innere Medizin, Schmerz-
therapeutin und Psychotherapeutin.

Tätigkeit als Assistenzärztin und Ober-
ärztin in einer psychosomatischen Re-
habilitationsklinik (DRV-Bund) mit Schwer-
punkt Schmerztherapie von 2002 bis 2010.
EMDR-Ausbildung von 2008 bis 2011.

Seit 2010 ist sie medizinische Oberärztin und Psychothe-
rapeutin im Plankrankenhaus des Psychotherapeutischen
Zentrums in Bad Mergentheim, mit Schwerpunkt Traumathe-
rapie.



Dr. med. Arnfried Heine

Nach Tätigkeiten in psychophysiologischer
Grundlagenforschung, wissenschaftlichem
Klinikmanagement und freier Niederlas-
sung ist der Referent seit mehr als 10 Jah-
ren in Psychiatrie und Kinder- und Jugend-
psychiatrie und -psychotherapie (Verhal-
tenstherapie, medizinische Hypnose) be-
ruflich verankert.

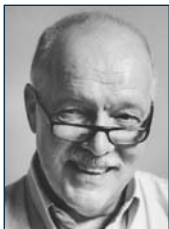
Seit August 2012 ist er Chefarzt der Klinik für
Kinder- und Jugendpsychiatrie, -psychotherapie, -psychoso-
matik und Mutter-Kindpsychotherapie des Psychotherapeuti-
schen Zentrums Kitzberg-Klinik Bad Mergentheim.



Prof. em. Dr. Gerd Hölter

ist Sportphilologe, Bewegungstherapeut
und approb. Kinderanalytiker. Von 1984-
2011 Hochschullehrer für Bewegungs-
erziehung und -therapie an der Philipps-
Universität Marburg und der TU Dort-
mund; dort auch Leiter des Fakultäts-
zentrums für Beratung und Therapie.

Autor mehrerer Fachbücher und Filme sowie zahlreicher
Fachbeiträge vorwiegend zu Fragen der Konzeptbildung
und klinischen Evaluation. Seit 2011 Mitglied der Konsens-
gruppe zu den DGPPN -Leitlinien zu ‚Psychosozialen The-
rapien bei Menschen mit schweren psychischen Erkrankun-
gen‘.



Dr. med. Bernd Hontschik

geboren 1952 in Graz/Steiermark, ist Chirurg in Frankfurt am Main. Abitur und Medizinstudium in Frankfurt am Main.

1978 Beginn der chirurgischen Ausbildung, 1987 Promotion über die „Theorie und Praxis der Appendektomie“, die als Buch veröffentlicht und 1989 mit dem

Roemer-Preis des Deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin ausgezeichnet wurde. Bis 1991 Oberarzt an der Chirurgischen Klinik des Städtischen Krankenhauses Frankfurt/Main-Höchst, seitdem in der Frankfurter Innenstadt niedergelassen in einer chirurgischen Praxis und ambulantem OP-Zentrum, seit 2001 in Gemeinschaftspraxis. Er ist verheiratet und hat zwei erwachsene Kinder. Im September 2009 erschien sein Buch „Herzenssachen“ bei weissbooks. 2012 veröffentlichte er eine „Kurze Geschichte der Appendektomie“ (Marseille Verlag) sowie das Grundlagenwerk „Auf der Suche nach der verlorenen Kunst des Heilens“ (Schattauer Verlag).



Michaela Huber

ist Diplompsychologin, psychologische Psychotherapeutin, Supervisorin und Ausbilderin in Traumabehandlung. Sie ist seit Gründung der deutschsprachigen Sektion der ISSD (International Society for the Study of Dissociation) deren 1. Vorsitzende und Mitbegründerin des Zentrums für Psychotraumatologie in Kassel.

Am 19. Dezember 2008 wurde Michaela Huber das Bundesverdienstkreuz überreicht. 2011 wurde ihr der Bertha Pappenheim Preis verliehen.



Katharina Josten

ist Dipl.-Pädagogin, Reittherapeutin und systemische Beraterin. Seit 2007 ist sie im Psychotherapeutischen Zentrum Kitzberg-Klinik als pädagogische Mitarbeiterin und Reittherapeutin tätig. 2012 erschien in der Zeitschrift „Mensch und Pferd“ der mit Dr. Jan Volmer verfasste

Artikel: „Pferde und Dissoziation – Stabilisierungsarbeit mit traumatisierten Menschen in pferdegestützter Therapie“.



Susan Knecht

kam nach mehrjähriger Tätigkeit in Forschung und Therapie 2009 an das Psychotherapeutische Zentrum Kitzberg-Klinik, wo sie als Psychologische Psychotherapeutin und Supervisorin den Bereich Erwachsenenpsychotherapie leitet. Ihr Interesse gilt primär den Vorgängen der Emotionsregulation.



Herta Konrad

ist Krankenschwester, Fachberaterin Psychotraumatologie, Meditationsleiterin; seit 10 Jahren tätig im Bereich der Psychotherapie und Psychosomatik, davon die letzten 4 Jahre im Plankrankenhaus der Kitzbergklinik.



Dr. med. Anna Landis

Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Psychotherapie, Psychoanalyse, Ärztliches Qualitätsmanagement.

Seit 2000 psychotherapeutisch/psychosomatisch in eigener Praxis in Böblingen tätig als Supervisorin für niedergelassene

Kollegen aus der Somatik, seit 2011 zusätzlich als Supervisorin am PTZ Bad Mergentheim.

Frühere Tätigkeiten: 1990-2000 in leitender Stellung am Zentrum für Psychiatrie in Calw-Hirsau. Bis 2004 psychiatrisch-psychosomatische Konsiliartätigkeit am Krankenhaus Sindelfingen.



Ulrike Lempp

geb. 1971, absolvierte 1996 ihren Diplomabschluss für Bildhauerei und Kunsttherapie in Bonn. Nach einigen Jahren als Werk- und Kunstlehrerin und zahlreichen freikünstlerischen Projekten mit Kindern und Erwachsenen kam sie 2004 an die Kitzbergklinik, wo sie den Bereich Kinder-

und Eltern-Kind-Kunsttherapie aufbaute. Seit 2012 in Weiterbildung zur Kinder- und Jugendlichen-Kunsttherapeutin.



Pia Maria Maier

ist Diplom-Kunsttherapeutin (HKT Nürtingen), seit 10 Jahren im Bereich der Psychotherapie und Psychosomatik tätig, seit 2008 im Psychotherapeutischen Zentrum Kitzberg-Klinik, Zusatzqualifikation Kunsttherapeutische Fachbegleiterin für Psychotraumatologie (Curriculum).



Dr. med. Jochen Peichl

war bis Januar 2011 Oberarzt der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapeutische Medizin am Klinikum Nürnberg und tätig in eigener Praxis. Schwerpunkte der Arbeit: Stationäre Traumatherapie und Behandlung von Persönlichkeitsstörungen, insbesondere Borderline-Persönlichkeitsstörungen, komplexe PTBS, DIS. Diverse Publikationen zu diesen Themen. EMDR- Ausbildung und Ausbildung in Ego-State-Therapie, hypnotherapeutische und hypnosystemische Weiterbildung.



Prof. Dr. med. Reinhard Plassmann

ist Nervenarzt, Facharzt für Psychotherapeutische Medizin, Lehr- und Kontrollanalytiker (DPV) und EMDR-Therapeut. Er ist Ärztlicher Direktor des Psychotherapeutischen Zentrums in Bad Mergentheim und Professor der Universität Kassel. Arbeitsschwerpunkt ist die stationäre Psychotherapie mit Erwachsenen und Kindern. Letzte Buchpublikationen: *Die Kunst des Lassens*, Psychosozialverlag 2. Auflage 2010; *Transgenerationale Traumatisierung* (zusammen mit M. Huber), Junfermannverlag 2012; *Selbstorganisation*, Psychosozialverlag 2011.



Dr. phil. Judith Reder

ist Jahrgang 1972. Studium der Geisteswissenschaften (Philosophie, englischsprachige Literaturwissenschaft) und der Pädagogik in Würzburg und Galway, Irland. Abschluss mit Magister und Staatsexamen, anschließend Promotion im Fach Pädagogik. Masterstudium Musiktherapie in Frankfurt, Ausbildung zur „tiefenpsychologisch fundierten Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin“ an der Akademie für Psychotherapie Erfurt. Tätig als Bezugstherapeutin und Bereichsleiterin der Mutter-Kind-Abteilung im Psychotherapeutischen Zentrum Kitzberg-Klinik Bad Mergentheim.



**Prof. Dr. med. Dr. phil.
Heinz-Alex Schaub**

Arzt für Neurologie & Psychiatrie, Facharzt für Psychosomatische Medizin & Psychotherapie, Psychoanalyse. Sozialwissenschaftler. Arbeiten zum Themenbereich Schule - schwierige pädagogische Arbeit - Burnout der Lehrer: Zwischen 2009

bis 2010 Ko-Leiter des Forschungsprojektes „Schulerfolg in der Hauptschule“. Aktuelle Veröffentlichung dazu: Moore, C. & Schaub, H. A. (2012) Aspekte der Handlungsforschung. In: Birgmeier, B. & Mührel, E. Handlung in Theorie und Wissenschaft Sozialer Arbeit. Leiter von Balint-Gruppen für Lehrer.



Dr. med. Harald Schickedanz

ist Facharzt für Innere Medizin, Psychosomatik und Psychotherapie. Er leitet das Plankrankenhaus des Psychotherapeutischen Zentrums in Bad Mergentheim und ist als Arzt und Psychotherapeut leidenschaftlich interessiert an Bewegungs-, Wachstums- und Veränderungsprozessen im biologischen, psychologischen und sozialen Bereich.



Simone Schwab

ist Musiktherapeutin M.A., Dipl. Sozialpädagogin (FH), Studium der Sozialpädagogik mit Schwerpunkt Musiktherapie und Weiterbildungsstudium zum Master in Musiktherapie an der Hochschule Würzburg. Seit 2005 am Psychotherapeutischen Zentrum tätig, Aufbau und Weiterentwicklung der Musiktherapie in den Bereichen Eltern-Kind-Musiktherapie, Jugendliche und Erwachsene.

terentwicklung der Musiktherapie in den Bereichen Eltern-Kind-Musiktherapie, Jugendliche und Erwachsene.



Prof. Dr. Dr. med. Manfred Spitzer

studierte in Freiburg Medizin (1977 – 1983), Psychologie (1978 – 1984) und Philosophie (1978 – 1985). Promotion in Medizin und Philosophie, Diplom im Fach Psychologie. 1989 Habilitation für das Fach Psychiatrie an der Universität Freiburg. Von 1990 bis 1997 Oberarzt an

der psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg. Seit 1997 ist Manfred Spitzer Ärztlicher Direktor der neu gegründeten Psychiatrischen Universitätsklinik in Ulm.



Renate Stachetzki

ist Dipl.-Psychologin, Psychologische Psychotherapeutin und Klinische Kunst- und Gestaltungstherapeutin (DAGPT). Ihr Schwerpunkt ist die Behandlung komplexer Traumafolgestörungen. Seit 2009 ist sie Leitende Psychologin im Psychotherapeutischen Zentrum Kitzberg-Klinik.



Dr. phil. Jan Volmer

ist Dipl.-Pädagoge und Systemischer Therapeut und Berater (SG). Er arbeitete viele Jahre in der Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie sowie an der TU Dortmund. Seit 2006 ist er leitender Pädagoge im Psychotherapeutischen Zentrum Kitzberg-Klinik und seit 2012 fachlicher Leiter der Akademie. Mehrere Buchbeiträge und Veröffentlichungen in Fachzeitschriften.



Dorothea Weinberg

ist Dipl. Psych., Mag. Theol., geb. 1960, Studium der Psychologie und Evgl. Theologie in Marburg, seit über 30 Jahren kindertherapeutisch tätig. Seit fast 20 Jahren Entwicklung eigener trauma- und bindungstherapeutischer Behandlungsverfahren für Kinder. In Nürnberg in eigener Praxis tätig und seit 15 Jahren als Dozentin für verschiedene Ausbildungsinstitute. Zwei erwachsene Töchter. Wichtigste Fachveröffentlichung: Traumapsychotherapie mit Kindern, Klett-Cotta, 2005 (jetzt 4. Auflage) Psychotherapie mit komplex traumatisierten Kindern, Klett-Cotta, 2010 (2. Auflage).



Psychotherapeutisches Zentrum Bad Mergentheim

AKADEMIE

SEELISCHES
WACHSTUM
FÖRDERN

Liebe Teilnehmerinnen und Teilnehmer,

die Akademie des Psychotherapeutischen Zentrums Bad Mergentheim nimmt mit der Eröffnungstagung „Transformationsprozesse: Was wissen wir über die Kunst, seelisches Wachstum zu fördern?“ ihren Betrieb auf.

Die Anregung seelischer Wachstumsprozesse bei den Menschen, mit denen wir arbeiten, aber auch bei uns selbst ist das gemeinsame Anliegen aller Berufsgruppen, die wir mit unseren Fort- und Weiterbildungsangeboten in der Akademie ansprechen möchten: Psychotherapeuten, Pädagogen, Ärzte, Pflegekräfte, Kreativtherapeuten, Lehrer und Führungskräfte.

Bitte sprechen Sie uns an, wenn Sie Fragen haben, ein Seminar oder einen Vortrag für Ihre Einrichtung planen oder wenn Interesse an Supervision besteht. Wir betreuen und beraten Sie gerne.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie auf jeden Fall eine E-Mail an akademie@ptz.de schicken mit Name und Adresse, wir können Sie dann über die Seminarangebote auf dem Laufenden halten.

Ihr Zuhause hat die Akademie in einem schönen Jugendstilhaus, der Bergvilla, am Rande des Kurparks gefunden. Es freut sich nun darauf, durch Ihren Besuch, liebe Kolleginnen und Kollegen, mit Leben und Inspiration gefüllt zu werden und weiter zu wachsen.

Mit herzlichen Grüßen

Knut Happe und Dr. Jan Volmer

Akademieleitung

Seminarprogramm Akademie, Stand März 2013

Sie finden auf den folgenden Seiten die derzeit geplanten Seminarveranstaltungen. Nähere Informationen finden Sie auf unserer Website www.ptz.de im Menüpunkt Akademie. Bei Interesse schreiben Sie uns am einfachsten eine E-Mail an akademie@ptz.de, Sie erhalten dann alle näheren Informationen und können sich anmelden.

Alle Seminare finden in 97980 Bad Mergentheim statt, entweder im Akademiegebäude, Bergvilla, Löffelstelzerstr. 5, größere Veranstaltungen auch im gegenüber liegenden Kurhaus Bad Mergentheim, Lothar-Daiker-Str. 4, 97980 Bad Mergentheim.

Wir haben alle Seminare mit einer Legende versehen, aus der ersichtlich ist, für welche Berufsgruppen die Veranstaltung konzipiert ist. Selbstverständlich können Sie an den Seminaren auch teilnehmen, wenn Sie einer anderen Berufsgruppe angehören.

PT = Psychotherapeuten

PÄD = Pädagogen

PF = Pflegende

F = Führungskräfte

M = Mediziner

L = Lehrer

S = Studenten

Termine 2013

- **Mittwoch, 25.09.2013** 14.00 -17.30 Uhr

Dr. med. Harald Schickedanz:

Epigenetik

Zielgruppen: **M, PT**

- **Freitag, 11.10.2013** 14.30 -20.00 Uhr

Prof. Dr. Heinz-Alex Schaub:

Schwierige Lehrer-Schüler-Beziehungen verbessern

Zielgruppen: **L, S, PÄD**

- **Mittwoch, 16.10. - Donnerstag 17.10.2013**

Prof. Dr. Wolfgang Beudels:

Wie aus Wut heilsame Kraft wird. Ringen und Kämpfen als Medien der Entwicklungsförderung 5-12-jähriger Kinder

Zielgruppen: **PT, PÄD, L, S**

- **Freitag, 18.10.2013** 9.30 -17.00 Uhr

Dr. phil. Jan Volmer:
Fass mich (nicht) an! Sensibilität für Grenzen in der Arbeit mit traumatisierten Kindern
Zielgruppen: **PT, PÄD, M, L, S**
- **Samstag, 19.10.2013** 11.00 -17.30 Uhr

Katharina Josten / Dr. phil. Jan Volmer:
Präsent und sattelfest? Arbeit mit dissoziativen Störungen in der Reittherapie.
Zielgruppen: **PT, PÄD, M, L, S**
- **Mittwoch, 23.10.2013** 14.00 -17.30 Uhr

Dr. med. Harald Schickedanz:
„Können wir uns (noch) riechen?“ - Die biologische Seite von Bindung
Zielgruppen: **M, S, PF, PÄD**
- **Mittwoch, 23.10.2013** 13.45 -17.00 Uhr

Dr. med. Anna Landis:
Supervisionsseminar
Zielgruppen: **M, PT, PÄD, L, S**
- **Freitag, 25.10.2013** 11.00 -17.30 Uhr

Prof. Dr. Reinhard Plassmann:
Emotionale Selbstorganisation in Stressberufen
Zielgruppen: **M, PT, PÄD, S, F, PF**
- **Freitag, 08.11.2013** 09.00 -15.00 Uhr

Ulrike Lempp:
Brücken bauen, Türen öffnen. Eltern-Kind-Kunsttherapie
Zielgruppen: **PT, S, M, PÄD, PF**
- **Samstag, 09.11.2013** 10.00 -17.00 Uhr

Renate Stachetzki:
Bilder waren vor den Worten da (für Psychotherapeuten).
Zielgruppen: **PT, M**
- **Montag, 11.11. - Dienstag, 12.11.2013**

Dr. phil. Jan Volmer:
Kinder, die hassen und Kinder, die lieben: Zum pädagogischen Umgang mit bindungsgestörten Kindern
Zielgruppen: **PT, PÄD, S, L**

- **Samstag, 16.11.2013** 10.00-17.00 Uhr

Pia Maria Maier:
Mit der Kunst-Therapie seelisches Wachstum fördern
Zielgruppen: **PT, S, M, PÄD, PF**
- **Mittwoch, 20.11.2013** 14.00-17.30 Uhr

Dr. med. Harald Schickedanz:
Traumafolgestörungen im Körper
Zielgruppen: **M, S, PF, PÄD**
- **Mittwoch, 27.11.2013** 13.45-17.00 Uhr

Dr. med. Anna Landis:
Supervisionsseminar
Zielgruppen: **M, PT, PÄD, L, S**
- **Donnerstag, 05.12.2013** 10.00-17.00 Uhr

Renate Stachetzki:
***Täterintrojekte in der Kunsttherapie
(für Kunsttherapeuten).***
Zielgruppen: **PT, S**
- **Mittwoch, 18.12.2013** 13.45-17.00 Uhr

Dr. med. Anna Landis:
Supervisionsseminar.
Zielgruppen: **PT, PÄD, M, L, S**

Blockveranstaltung Traumatherapie 11.12. - 14.12.2013

- **Mittwoch, 11.12.2013** 11.00 -17.30 Uhr

Prof. Dr. Reinhard Plassmann:
EMDR und seine Variationen in der prozessorientierten Psychotherapie.
Zielgruppen: **PT, M**
- **Donnerstag, 12.12.2013** 9.30 -13.00 Uhr

Dr. med. Harald Schickedanz:
Ausstieg aus destruktiven Bindungen.
Zielgruppen: **PT, M**
- **Donnerstag, 12.12.2013** 14.00 -17.30 Uhr

Dr. phil. Jan Volmer:
Starke Jungs?! – Gewaltbelastete Jungen zwischen Opfer sein und Täter werden.
Zielgruppen: **PT, PÄD, S, L**
- **Freitag, 13.12.2013** 10.00 -17.00 Uhr

Michaela Huber:
Übertragung, Gegenübertragung und Selbstfürsorge in der Arbeit mit traumatisierten Menschen.
Zielgruppen: **M, PT, S, PÄD**
- **Samstag, 14.12.2013** 9.30 -13.00 Uhr

Dr. med. Harald Schickedanz:
Vertiefungsseminar zu:
Übertragung, Gegenübertragung und Selbstfürsorge in der Arbeit mit traumatisierten Menschen.
Zielgruppen: **M, PT, PÄD**

Organisatorischer Hinweis: Die Seminare können sowohl im Block als auch einzeln gebucht werden!

Termine 2014

- **Freitag, 31.1. – Samstag, 01.02.2014**

Dr. Jochen Peichl:
Vor jeder Traumaexposition kommt die Beruhigung des parasympathischen (vegetativen) Nervensystems.
Zielgruppen: **PT, S, PF, PÄD**
- **Donnerstag, 13.02.2014** 10.00 -17.00 Uhr

Michaela Huber:
Fortschritte in der Arbeit mit dissoziativen Klientinnen
Zielgruppen: **M, PT, S, PÄD**

- **Samstag, 22.03.2014** 10.00-17.00 Uhr
-

Prof. Dr. Gerd Hölter:

Heilende Kräfte in der Bewegung

Zielgruppen: **PT, PÄD, M, S, PF**

- **Freitag, 11.04.2014** 10.00-17.00 Uhr
-

Michaela Huber:

Trauma und Schuld.

Zielgruppen: **M, PT, S, PÄD**

- **Samstag, 12.04.2014** 9.30-13.00 Uhr
-

Dr. med. Harald Schickedanz:

Vertiefungsseminar zu:

Trauma und Schuld.

Zielgruppen: **M, PT, PÄD**

- **Freitag, 31.10.2014** 10.00-17.00 Uhr
-

Michaela Huber:

Trauma, Trauer und Resilienz.

Zielgruppen: **M, PT, S, PÄD**

- **Samstag, 01.11.2014** 9.30-13.00 Uhr
-

Dr. med. Harald Schickedanz:

Vertiefungsseminar zu:

Trauma, Trauer und Resilienz.

Zielgruppen: **M, PT, PÄD**

Curriculare Veranstaltungen in 2014


- Dr. phil. Jan Volmer:
Traumapädagogik und traumazentrierte Fachberatung.
Zielgruppen: **PÄD, L, S**
- Prof. Dr. Reinhard Plassmann:
Einführung in die Prozessorientierte Psychotherapie.
Zielgruppen: **PT**
- Prof. Dr. Reinhard Plassmann:
Klopftchnik, emotionale Selbstorganisation im Alltag
Zielgruppen: Interessierte

Praktische Hinweise

Der **öffentliche Vortrag** am Donnerstag, den 05.09.2013 und die **Hauptvorträge** am Freitag, den 06.09.2013 und Samstag, den 07.09.2013 finden statt im Kursaal des Kurhauses Bad Mergentheim, Lothar-Daiker-Str. 4, 97980 Bad Mergentheim.

Die **Seminare** finden entweder im Kurhaus statt oder direkt gegenüber im Akademiegebäude, Bergvilla, Löffelstelzerstr. 5 oder im direkt neben dem Kurhaus gelegenen Best Western Hotel oder in unserer Klinik Erlenbachweg 22 - 24, die zu Fuß in etwa 10 Minuten gut erreichbar ist.

Sie können Bad Mergentheim mit dem Zug erreichen, der Weg vom Bahnhof bis zu den Hotels beträgt ca. 1 km. Die Deutsche Bundesbahn bietet Ihnen ein Tagungsticket an zum entfernungsunabhängigen Einheitspreis von 99,- € für Hin- und Rückfahrt. Sie bekommen dieses Tagungsticket bei der Deutschen Bahn telefonisch unter

 **BAHN** Tel.Nr.: 0 18 05/31 11 53,
Stichwort: „PTZ-Tagung“.

Anreise im PKW: Vor dem Kurhaus Bad Mergentheim gibt es einen Parkplatz von erfahrungsgemäß zu geringer Kapazität und weitere Parkplätze am Straßenrand. Die empfohlenen Hotels (s. Hotelliste) verfügen über ausreichend Parkplätze.

Das **Tagungsbüro** wird geführt von Frau Simone Schmidt und Frau Kathrin Riker, Tel.: 0 79 31-53 16-33 17 und 0 79 31-53 16-13 02, E-Mail: tagungsbuero@ptz.de. Das Tagungsbüro befindet sich während der Tagung in der Eingangshalle des Kurhauses und ist während der Tagung erreichbar unter Tel.: 0 79 31-965-362.

Anmeldung: Die Tagungsgebühr beträgt 295,- €, Gesellschaftsabend am Freitag, den 06.09.2013: 35,- €, der Tagungsband (20,- €), wird nach Fertigstellung verschickt. Tagungsgebühr Studenten 195,- €, Praxispartner 250,- €. Tageskarten für Freitag, den 06.09.2013: 185,- €, Samstag, den 07.09.2013: 165,- €.

Die Anmeldung ist gültig, sobald die Tagungsgebühr eingegangen ist auf dem Konto 2207801, BLZ 673 525 65, Sparkasse Tauberfranken.

Für den öffentlichen Vortrag am Abend des 05.09.2013 wird kein Eintritt erhoben.

Zertifizierungspunkte: Für alle Veranstaltungen werden Zertifizierungspunkte bei der Ärztekammer und Psychotherapeutenkammer beantragt.

Hotelliste

Hotel	Strecke zum Kurhaus	Preise EZ incl. FS ab	Preise DZ incl. FS ab	Kategorie
Best Western Lothar-Daiker-Str. 6 Tel.: 0 79 31/53 90 www.parkhotel-mergentheim.de	0,240 km	97,00 Euro	97,00 Euro	Business
Hotel Bundschuh Milchlingstr. 24 Tel.: 0 79 31/933 0 www.hotel-bundschu.de	1,200 km	72,00 Euro	95,00 Euro	Standard
Hotel Wanfried Edelfinger Str. 7 Tel.: 0 79 31/97 12 0 www.kurhaus-wanfried.de	0,650 km	69,00 Euro	99,00 Euro	Komfort
Kurhotel Alexa Edelfinger Str. 11-13 Tel.: 0 79 31/97 27 0 www.haus-alexa.de	0,750 km	51,00 Euro	92,00 Euro	Standard
Gästehaus Kippes Erlenbachweg 14 Tel.: 0 79 31/72 14 www.hotel-kippes.de	0,950 km	38,00 Euro	64,00 Euro	Standard
Hotel Alte Münze Münzgasse 12 u. 14 Tel.: 0 79 31/566 0 www.hotelaltemuenze.de	0,950 km	52,00 Euro	85,00 Euro	Standard
Hotel Victoria Poststr. 2-4 Tel.: 0 79 31/593 0 www.victoria-hotel.de	0,950 km	85,00 Euro	129,00 Euro	Komfort
Hotel Granfamissimo Erlenbachweg 17 Tel.: 0 79 31/599 0 www.granfamissimo.de	1,200 km	78,00 Euro	99,00 Euro	Standard

Bitte buchen Sie Ihre Zimmer in den Hotels direkt.
Zusätzlich zu diesen Hotels steht ein Kontingent einfacher Quartiere (35 Euro pro Person) in der Nähe des Kursaales zur Verfügung. Bei Interesse wenden Sie sich bitte an das Tagungsbüro.



Bitte frankiert im Fensterumschlag zurückschicken!

Tagungsbüro
Psychotherapeutisches Zentrum
Erlenbachweg 24
97980 Bad Mergentheim

Absender:

Name:

Vorname:

Straße, Nr.:

PLZ, Ort:

Telefon:

Bitte geben Sie unbedingt Ihre E-Mail-Adresse an:

- Hiermit melde ich mich an zur Tagung 05. - 07.09.2013 in Bad Mergentheim. Tagungsgebühr 295,- €, Studenten 195,- €.
- Tageskarte 06.09.2013: 185,- € Tageskarte 07.09.2013: 165,- € Praxispartner: 250,- € (2 Tage)
- Gesellschaftsabend: 35,- € Öffentlicher Vortrag 05.09.2013 (kostenfrei) Tagungsband: 20,- €
(ohne Getränke)

Doppelseminare Freitag: S-V-01 + S-N-01 S-V-02 + S-N-02 S-V-03 + S-N-03 S-V-04 + S-N-04

Parallele Seminare Freitagvormittag: S-V-05 S-V-06 S-V-07 S-V-08 S-V-09 S-V-10

Parallele Seminare Freitagnachmittag: S-N-05 S-N-06 S-N-07 S-N-08 S-N-09 S-N-10

Parallele Seminare Samstag: S-V-11 S-V-12 S-V-13 S-V-14 S-V-15 S-V-16

S-V-17 S-V-18 S-V-19 S-V-20 **(bitte 1. und 2. Präferenz in jedem Seminarblock angeben)**

Überweisung des Gesamtbetrages in Höhe von _____ bitte auf Konto 2 207 801, BLZ 673 525 65, Sparkasse Tauberfranken.

Datum: _____

Unterschrift: _____